L-01-032 Wir entsorgen die dreckige Stadt: Zero-Waste-Berlin – Eine Zukunft ohne Müll

Antragsteller*in: Dr. Wolfgang Tentscher (KV Steglitz-Zehlendorf)

Änderungsantrag zu L-01

Von Zeile 31 bis 32 einfügen:
recyceln und den nicht recyclebaren Müll energetisch zu nutzen und am Ende nichts zu deponieren – das ist unsere Vision und auf diesen Weg muss sich Berlin machen.
Eine Großstadt wie Berlin wird auf Jahrzehnte hinaus nicht frei sein von zu deponierendem Restmüll. Deshalb muss die Antragsüberschrift „Zero-Waste“ gleich wieder relativiert werden. Das ist nicht zielführend. Eine Müllverbrennungsanlage (MVA) produziert mehr an zu deponierendem Restmüll als beispielsweise eine MBA (Mechanisch-Biologische-Anlage). Auf dem Weg zur ökologischen Stadterneuerung wäre es einschneidend und zielführend, jedoch möglicherweise nicht realisierbar, die MVA durch eine MBA zu ersetzen. Jedoch wollen wir eine komplette MBA oder lediglich einen umfangreichen mechanischen Teil, also Mülltrennung, der MVA vorschalten. Der aussortierte Biostoffstrom einer reinen Sortieranlage geht in eine Kläranlage mit noch in Funktion befindlichen Faultürmen.
Eine MBA sortiert gründlich in alle möglichen Fraktionen wie beispielsweise Plastik-, Glas-, Metall-, Elektronik- und Biostoffströme. Der Bioanteil wird vergoren, die Gärreste verrottet oder kompostiert. Nur ein Minimum an Stoffströmen ist so kontaminiert, dass es deponiert werden muss. Letzterer lässt sich mit zunehmender Bereitschaft der Bevölkerung, korrekt zu trennen, weiter minimieren. Schließlich würde die MBA auch überflüssig werden. Bis dahin hat sie etliche Erneuerungszyklen hinter sich und End-of-Life erreicht.

Begründung

Um den Anspruch auf Minimierung von zu deponierendem Restmüll zu realisieren wird beantragt, der MVA eine MBA oder nur eine aufwendige mechanische Restabfalltrennung vorzuschalten. Der aussortierte Bioabfallstrom geht in eine Kläranlage mit noch funktionierenden Faultürmen.